

# Militärbetriebe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

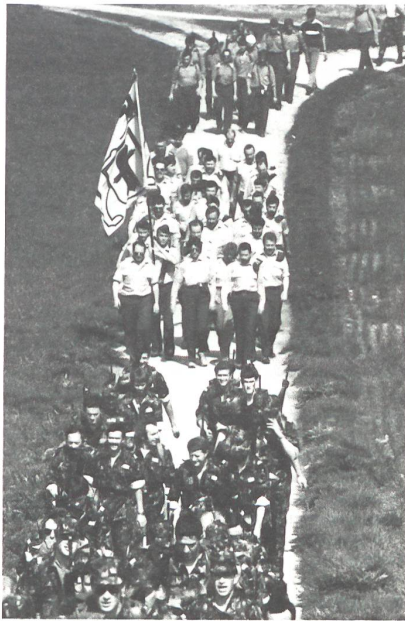
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das Wandern ist des Müllers Lust...



Nicht nur des Müllers, sondern auch des Militärs, der Polizei und vieler Marschflans. Am 27. Berner Zweitagemarsch, der am Wochenende 3./4. Mai in und um Bern stattfand, marschierte männlich fröhlich durch saftige, grüne Wiesen. Doch man bedenke, es waren immerhin zweimal 40 Kilometer zurückzulegen.

Keystone

## MILITÄRBETRIEBE

### Neuer Direktor der Konstruktionswerkstätte Thun

Der Bundesrat hat Albert Schöllkopf, dipl. Masch. Ing. ETH, unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 30. April 1986 vom Amt als Direktor der Eidgenössischen Waffenfabrik Bern entbunden und ihn gleichzeitig zum neuen Direktor der Eidgenössischen Konstruktionswerkstätte Thun gewählt. Direktor Schöllkopf tritt sein neues Amt am 1. Mai 1986 als Nachfolger von Heinz Stücklin an, der Ende Februar in die Privatwirtschaft gewechselt hat.

Der neue Direktor, geboren 1939, von Ilanz (GR), schloss sein Studium an der ETH Zürich 1964 mit dem Diplom eines Maschinenbauingenieurs ab und war anschliessend in verschiedenen Positionen bei der Firma Gebr. Sulzer AG in Winterthur tätig. Am 1. April 1976 trat Albert Schöllkopf als Leiter der Engineering-Abteilung der Waffenfabrik in den Bundesdienst ein. Ein Jahr später wurde er zu deren Vizedirektor und auf den 1. Juli 1982 zum Direktor ernannt. EMD Info

### Beispielhafter Beitrag von Wallisellen an unsere Landesverteidigung



Einer der elf Schlafräume der Truppenunterkunft. Insgesamt können 150 Personen untergebracht werden.

Für die Einquartierung von Truppen stellt die Gemeinde Wallisellen die im Frühjahr 1986 fertiggestellten Unterkünfte an der Föhrli- und Kursunterkunft in Wallisellen. Mit Ausnahme der Zimmer für Offiziere und höhere Unteroffiziere sind in diesem gut eingerichteten Haus alle Räumlichkeiten für die üblichen Bedürfnisse einer Kompanie vorhanden.

Seit vielen Jahren verursachen militärische Einquartierungen in der Gemeinde Wallisellen eine Reihe von Problemen: Unterkünfte mussten mit viel Aufwand improvisiert werden, Turnhallen standen ihrem Zweck nicht mehr zur Verfügung, der Schulbetrieb wurde gestört usw. Auch für die Truppen war Wallisellen kein idealer Unterkunftsor, denn die verschiedenen Räume lagen im ganzen Dorf verstreut. Diese Zustände werden sich nun grundlegend ändern.



Gesamtansicht der neuen Truppen- und Kursunterkunft in Wallisellen.

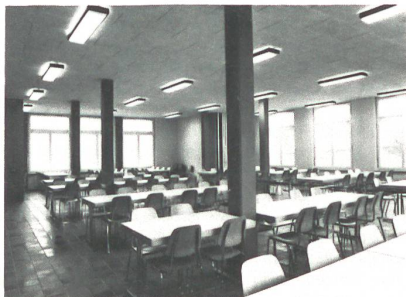
Ein ehemaliges Bauernhaus an der Föhrli- und Kursunterkunft in Wallisellen – zum grösseren Teil neu erstellt, zum kleineren Teil saniert – ist mit einem Kostenaufwand von rund vier Millionen Franken als Truppenunterkunft hergerichtet worden. Hier stehen alle für eine übliche militärische Einquartierung erforderlichen Räume zur Verfügung; nicht nur vollständig und zweckmässig eingerichtet, sondern auch ansprechend gestaltet.



Die modern eingerichtete Elektroküche.

Die Entschädigung durch die Truppe richtet sich nach dem Vertrag zwischen Gemeinde und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch das Oberkriegskommissariat.

Mit diesem neuen Haus leistet die Gemeinde nicht nur ihren Beitrag zur Landesverteidigung; mit der Aufnahme von entsprechenden Kursgruppen können die vielfältigen kommunalen Sportanlagen zusätzlich aktiviert



Am Tag und bei Nacht viel Licht im geräumig eingerichteten Essraum.

werden. Daneben bietet der Essraum mit der gut eingerichteten Küche den Vereinen eine weitere Möglichkeit für Anlässe. Priorität wird jedoch immer der eigentliche Zweck des Gebäudes behalten, nämlich die Einquartierung von Truppen. Wenn die Soldaten auch noch von der Bevölkerung freundlich aufgenommen werden, kann es ihnen in Wallisellen an nichts mehr fehlen. Ho

## BLICK ÜBER DIE GRENZEN

### AFGHANISTAN

#### Erstmals Schweizer Ärzte in Afghanistan

Seit Dezember 1979 leidet die afghanische Bevölkerung unter einem Krieg, den sowjetische Soldaten gegen afghanische Freiheitskämpfer führen. Eine Million Menschen sind während dieser Zeit umgekommen, fünf Millionen Menschen sind in die Nachbarländer Pakistan und Iran geflohen.

Der sowjetische Vernichtungskrieg gegen die Zivilbevölkerung hat u.a. zur Folge, dass die Kindersterblichkeit auf 80 Prozent angestiegen ist und dass sich heute wieder Epidemien – Tuberkulose, Lepra, Cholera, Polio – in erschreckendem Masse ausbreiten.

Erstmals stehen zwei Schweizer Ärzte und eine Schweizer Krankenschwester in Afghanistan im Einsatz. Ermöglicht wurde diese Hilfe durch eine Sarmelaktion unter den Lesern des «ZeitBild», einer Zeitschrift des Schweizerischen Ost-Institutes (SOI) in Bern. Bis heute kamen über 580 000 Fr. zusammen.

Einer der drei Schweizer, der gebürtige Walliser Arzt Michel Mueller (41), hat für Afghanistan ein spezielles Impfprogramm ausgearbeitet. Mit hochmodernen flexiblen Apparaten will der Schweizer gegen die Kindersterblichkeit in diesem Gebiet ankämpfen. Die Hilfsmittel werden in Karawanenzügen von Ort zu Ort transportiert.

Medizinische Hilfe ist dringend notwendig. Im nicht besetzten Gebiet Afghanistans ist die Zahl der Ärzte von ehemals 1100 auf etwa 50 gesunken. Die dramatische medizinische Situation treibt die Bevölkerung zur Resignation, bricht den Widerstand der Mudjahedin. Nicht von ungefähr setzen die Sowjets auf den Kopf eines ausländischen Arztes eine Prämie bis zu 10 000 Dollar.

Das Schweizer Team arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem Bonner Afghanistan Komitee (BAK) zusammen.

Eine zweite Gruppe von Schweizer Ärzten wird im Sommer folgen. Der ausgebildete Tropenmediziner und Teamleiter für Kriegschirurgie, Michel Mueller, vor dem Abflug: «Jetzt, da die Situation in Afghanistan so dramatisch ist, dass die Bevölkerung förmlich nach Ärzten schreit, muss man doch helfen. Wir haben allerdings auch Bedingungen formuliert. Wir haben klargemacht, dass wir uns um jeden Verletzten, auch um sowjetische Soldaten, kümmern werden. Das ist von den Mudjahedin akzeptiert worden.» (Zweckgebundene Spenden: SOI-Hilfsfonds für Afghanistan, PC 30-4474-8, Bern) SOI Bern

### BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

#### Neues Panzer-Aufklärungsradarsystem

Bei SEL (Standard Elektrik Lorenz AG/ITT, Werk Mannheim-Kaefertal, wurde am 8. April 1986 das erste Serien-Panzer-Aufklärungsradarsystem (PARA) an das deutsche Heer feierlich übergeben.

Beim Panzer-Aufklärungsradar (PARA) handelt es sich um ein in den Transportpanzer (Rad, 6x6) TrSp Pz 1 FUCHS integriertes, empfängerkohärentes Pulsdoppler-Gefechtsfeld-Überwachungsradar in Kompaktbauweise für mittlere Reichweiten und den Einsatz insbesondere bei Nacht und Schlechtwetter und -sichtbedingungen im Bereich der Kampftruppen.

Aufgaben des PARA sind das Suchen, Entdecken, Klassifizieren und Darstellen aller Bewegungen von Boden- und bodennahen Zielen, wie z.B. Personen, Fahrzeuge, Hubschrauber und leichte Flugzeuge bis in mittlere Entfernungstiefen von 20 km. Durch Ziel-darstellung auf dem Sichtschirm (B-Scope) vermag ein gut ausgebildeter Radarbediener Aussagen über Anzahl, Grösse und Bewegungsrichtung der Ziele zu machen und das zu verfolgende Ziel manuell auszuwählen. Auch Zielspur- und Zielkoordinaten können